

Diogenes-Projekt auf Hochschul-Campus

Detmolder zieht für sechs Monate in den Bauwagen

Von unserem Redaktionsmitglied MARTIN GOG

Detmold (gl). 10 000 Dinge besitzt der moderne Mensch. Davon benötigt er jedoch nur einen kleinen Teil, um glücklich und zufrieden leben zu können. Diese These will der Detmolder Literaturwissenschaftler und Philosoph Sven Stemmer (40) mit seinem Diogenes-Projekt belegen. Gestern zog der Mann für sechs Monate in den Bauwagen.

Der 5,08 Meter mal 2,25 Meter große Bauwagen, der einst einem Landwirt als Ferienbehausung am Nordseestrand diente, steht jetzt auf dem Detmolder Campus der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. 17 Studierende des Master-Studiengangs Innenarchitektur haben das Uralt-Gefährt entkernt und dann nach eigenen Entwürfen eingerichtet.

Wie viel ist genug zum Leben? Diese Frage, die Stemmer in den nächsten Wochen durch seinen Selbstversuch schlüssig beantworten möchte, haben die Studierenden konsequent als Basis für ihre Entwürfe genommen. „Diese zeichnen sich durch Schlichtheit im Design und das Weglassen von Unnötigem aus“, sagt ihre Professorin Eva Filter. Nur die notwendigsten Dinge des Alltags seien platzsparend im Bauwagen untergebracht worden.

Wie Stemmer es sich gewünscht hat. Der 40-Jährige kam gestern wie ein moderner Peter Lustig („Löwenzahn“) mit Gitarre und Rucksack in sein neues Domizil. 30 seiner 10 000 Dinge hatte er dabei: Geschirr, Bücher, ein paar Sachen zum Anziehen. Die Heumaträtze für den Bauwagen mussten die Studierenden gestern Abend noch stopfen.

Strom kommt aus einer Steckdose. Stemmer kann sie nutzen, um Wasser zu erhitzen oder am Laptop an seiner Doktorarbeit für die Uni Bielefeld zu schreiben. Eine Fensterbank mit rotweiß gepunkteten Kissen haben die Studierenden für Stemmers dreijährige Tochter Greta hergerichtet. Das Mädchen fand beim ersten Besuch bei ihrem Vater aber viel mehr Gefallen an der Hängematte in der Wagenmitte. Toilette und Dusche kann Stemmer im nahen Hochschulgebäude nutzen.

„Ich will nicht irgendein Aussteigerleben vorexerzieren“, sagt Stemmer mit Blick auf seinen Selbstversuch. Ihm gehe es in Zeiten der Ressourcenknappheit und des belasteten Weltklimas einzig und allein darum, für eine bestimmte Zeit auf engstem Raum genügsam zu leben und darüber zu philosophieren. Wie einst der alte Grieche Diogenes, der um 300 vor Christi in einem Holzfass lebte und als der zufriedenste Mann seiner Zeit galt.



Mit Gitarre und Rucksack ist Sven Stemmer (40) gestern in den Bauwagen auf dem Detmolder Campus der Hochschule Ostwestfalen-Lippe eingezogen. Bilder: Gog



Die verschiedenen Modelle zur Bauwagen-Gestaltung präsentierten die angehenden Innenarchitektinnen Doreen Wieting (l.) und Lisa Tewes.



Mit einem Spiritusbrenner kocht Stemmer Kaffee. Die Hängematte (r.) ist für seine dreijährige Tochter.

„Genügsamkeit macht nicht unglücklich“

Detmold (gog). Suffizienz heißt das Zauberwort, das über dem gestern gestarteten Diogenes-Projekt des Bauwagen-Bewohners Sven Stemmer in Detmold steht. Suffizienz heißt Genügsamkeit. Mit wie wenig kommt der moderne Mensch aus? Welche Alltagsgegenstände sind unverzichtbar?

Diese und ein paar andere Fragen aus dem philosophisch-gesellschaftlichen Spektrum will Stemmer durch seinen visionären Wohnversuch im nächsten halben Jahr beantworten. Das Ganze sei

kein sozialistisches und von Technikfeindlichkeit geprägtes Projekt, sagte der 40-Jährige gestern beim Einzug. Er wolle lediglich zeigen, dass mit Genügsamkeit etwas Sinnvolles und Nachhaltiges geschaffen werden könne, ohne die Menschen unglücklich und unzufrieden zu machen.

Aus seinem Selbstversuch will Stemmer neben den philosophisch-gesellschaftlichen Überlegungen auch ganz praktische Erkenntnisse ableiten. Wie kann man mit Gästen auf elf Quadratmetern Bauwagen ein flotte Ge-

burtstagsparty feiern? Was tun, wenn es wieder einmal zwei Wochen am Stück regnet und man die Behausung nicht verlassen kann? Die angehenden Innenarchitekten der Hochschule Ostwestfalen-Lippe versprechen sich von dem Experiment Ideen zur Gestaltung eher bescheidener, dafür aber bezahlbarer Wohneinheiten in Großstädten.

Stemmer freut sich über jeden, der ihn im Bauwagen besucht. Im Juni, Juli und September bietet er – mit Ausnahme der Sommerferien – allen Interessierten jeweils

montags um 20 Uhr ein Programm rund um das Thema Suffizienz. Klingt trocken, soll aber durchaus unterhaltsam sein. Lieder der Straße geben am 17. Juni den Rhythmus an, eine Woche später erzählt der Bauwagen-Bewohner seinen Zuhörern etwas von Diogenes und dessen Anleitungen zum Glücklichein. Am 1. Juli will Stemmer mit Hilfe von Kinderbüchern eine kleine Zeitreise zurück zu „Kindheits(t)räumen“ anbieten.

www.diogenes-projekt.de

Zitat

„Ich kenne Leute, die haben drei Handys. Was für ein Unsinn. Sie können doch nur mit einem telefonieren.“

Sven Stemmer, Literaturwissenschaftler und Philosoph, zum Überfluss in der heutigen Konsumgesellschaft.

300 000 Besucher erwartet



Ein buntes Rahmenprogramm für die Besucher bietet der 33. Internationale Hansestag 2013, der vom 13. bis 16. Juni in Herford stattfindet.

OWL-Meile zeigt beim Hansestag eine attraktive Tourismusregion

Herford (gl). Der Internationale Hansestag 2013 findet vom 13. bis 16. Juni in Herford statt. Erwartet werden 2000 Delegierte aus 128 europäischen Hansestädten sowie 300 000 Besucher. Die Großveranstaltung findet unter dem Motto „Willkommen Europa“ statt. Der Hansemarkt in der Innenstadt bietet ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm. Die Eröffnungsveranstaltung findet am Donnerstag, 13. Juni, ab 19 Uhr auf dem Herforder Rathausplatz statt.

Westfalen gilt als Kernland der deutschen Hanse. Nirgendwo sonst gab es so viele Hansestädte

wie hier. Herford war vom Mittelalter bis ins 17. Jahrhundert Hansestadt. 1980 ließen ehemalige Hansestädte ihre Vergangenheit im niederländischen Zwolle durch Gründung des Städtebundes „Die Hanse der Neuzeit“ wieder aufleben. Aktuell gehören 182 Orte diesem Bund an und verfolgen als weltweit größter freiwilliger Zusammenschluss von Städten gemeinsam wirtschaftliche, kulturelle und touristische Ziele.

Im Jahr 1983 wurde in Herford der Westfälische Hansebund gegründet. Zu dieser Regionalorganisation gehören heute

47 ehemalige westfälische Hansestädte.

Ostwestfalen-Lippe nutzt den Hansestag, um sich auf einer OWL-Meile in der Herforder Innenstadt als attraktive Tourismus-Region vorzustellen. An zehn Stationen gibt es Reise-Angebote sowie Informationen über Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen. Das Paderborner Land wirbt mit dem Maskottchen Lippolino für die Landesgartenschau 2017 in Bad Lippspringe.

Die OWL-Meile ist geöffnet am Hansestag-Samstag, 15. Juni, von 11 bis 20 Uhr und am Sonntag, 16. Juni, von 11 bis 18 Uhr.

Uniklinik Münster

Jolie-Effekt: Häufiger Patientenfragen zu Brustkrebs

Münster (Inw). Seit die Schauspielerin Angelina Jolie ihre Brustentfernung öffentlich gemacht hat, sind die Anfragen besorgter Frauen in Kliniken und Beratungszentren im Land Nordrhein-Westfalen gestiegen. Viele Frauen wollen wissen, ob sie ein erhöhtes Brustkrebsrisiko haben und ob eine Brustentfernung für

sie ratsam ist. So hat es auch an der Klinik für Frauenheilkunde der Uniklinik Münster vermehrt Anfragen gegeben, vor allem in der Humangenetik. „Die Zahl dieser Anfragen war jedoch nicht so hoch, dass wir eine spezielle Sprechstunde einrichten müssten“, sagte die Ärztin Joke Tio. Allerdings falle auch einiges an

„Beruhigungsarbeit“ an – zum Beispiel bei Frauen, die gar nicht in die Risikogruppe fallen oder ein geringeres erbliches Risiko haben.

Jolie hatte Mitte Mai berichtet, dass sie sich aus Angst vor Krebs vorsorglich beide Brüste amputieren und rekonstruieren lassen hatte. Sie habe einen Gendefekt

und sei deshalb anfällig für eine Erkrankung, schilderte die 37-Jährige. Ihre Mutter war 2007 mit 56 Jahren an Krebs gestorben. Auch ihre Tante starb kürzlich an Brustkrebs.

„Uns erreichen mehr Anfragen als zuvor“, sagt Andrea Hahne, Vorsitzende des Netzwerks „Hilfe bei familiärem Brust- und Eier-

stockkrebs“. Viele Frauen nutzen die Infoseite des Selbsthilfvereins. Für die wenigsten Ratsuchenden sei die vorbeugende Brustdrüsenentfernung dabei ein Thema, erklärt Hahne. Es gehe den Frauen aber vielmehr um die Fragen, ob sie zu einer Risikofamilie gehören und ob die normale Krebsfrüherkennung ausreiche.

Westfalen

Stute erzielt Spitzenpreis

Stiftungsgründung: Zahl geht zurück

Münster/Bielefeld (gl). In Westfalen werden immer weniger Stiftungen neu gegründet: Während 2011 noch 75 Stiftungen anerkannt wurden, waren es 2012 nur noch 57. Ein Grund für die rückläufigen Zahlen könnte das derzeit niedrige Zinsniveau auf den Kapitalmärkten sein. „Die Errichtung einer Stiftung ist nicht mehr attraktiv“, sagt Dr. Niels Lange, Geschäftsführer der Stiftung Westfalen-Initiative. Die klassische Stiftungsform sei häufig erst ab einem Vermögen von mehreren Millionen Euro sinnvoll.

Internationale Käufer bei der NRW-Pferdeauktion

Münster (men). Bei der NRW-Sommerauktion im Pferdezentrum in Münster-Handorf versteigerte Auktionator Bernd Richter 32 Reitpferde zu Preisen zwischen 5200 und 36 000 Euro. Der Durchschnittspreis der Pferde lag somit bei 12 859 Euro, das sind 2300 Euro mehr als bei der Winterauktion im Januar.

Spitzenpferd wurde mit einem Preis von 36 000 Euro die fünfjährige dunkelbraune Stute Shiva von San Schufro - Dresemann aus der Zucht und dem Besitz des Guts Darß in Born. Das Unter-

nehmen gehört dem Grevener Heinz Fiege. Shiva wurde einem bayerischen Bieter zugeschlagen. Für 29 000 Euro wechselt die vierjährige braune Stute Bella Mia von Beltoni - Ehrentusch aus dem Besitz der IG Haus Möllenbeck, Münster, in die Schweiz.

Mit elf Pferden sei die Exportquote für Handorfer Verhältnisse sehr hoch, sagte Zuchtleiter und Geschäftsführer Wilken Treu. Drei Pferde gehen in die Schweiz, je zwei nach Frankreich und Japan und je eins nach Indien, Dänemark, England und in die USA.



Für 36 000 Euro versteigerte Auktionator Bernd Richter bei der NRW-Sommerauktion im Pferdezentrum Münster-Handorf die fünfjährige dunkelbraune Stute Shiva. Bild: Mense

Mordverdacht

19-Jähriger tot aufgefunden

Lippstadt (Inw). Ein 19 Jahre alter Mann ist am Montag tot in seiner Wohnung in Lippstadt gefunden worden. Wie der Mann ums Leben kam, ist noch unklar. Weil der Verdacht besteht, dass er Opfer eines Verbrechens geworden sein könnte, haben die Mordkommission aus Dortmund und die Paderborner Staatsanwaltschaft die Ermittlungen übernommen. Die Polizei war durch den Vater und einen Freund des 19-Jährigen informiert worden.



Zwei Pferde angeschossen

Delbrück (gl). Mit Schüssen aus einem Luftgewehr sind am Samstag zwei Pferde in Delbrück verletzt worden. Das meldete die Polizei am Montag. Bei näherer Betrachtung ihrer verschreckten Tiere entdeckte die Besitzerin bei einem Pferd im Bereich der Schulter zwei Luftgewehrprojekte unter der Haut. Das zweite Pferd war an den Nüstern getroffen worden.

Toleranz und Vielfalt fördern

Bad Oeynhausen (gl). Das Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausen ist der bundesweiten gemeinnützigen Initiative „Charta der Vielfalt“ beigetreten. Die Initiative will Vielfalt und Toleranz fördern. In dem Uniklinikum arbeiten aktuell 2042 Menschen aus 37 Nationen, mehr als 70 Prozent sind weiblich.